

Ein Opfer der Familienehre

Krimiautorin liest in Ritterhude

VON ILSE OKKEN

Ritterhude. Frauen sind die fleißigsten Leserinnen, und sie lieben Krimis. Das hat die neue Bibliotheksleiterin Bettina Albertsen festgestellt und gemeinsam mit der Gleichstellungsbeauftragten Andrea Vogelsang eine Kooperation vereinbart: Dabei geht es darum, dass zweimal im Jahr Autoren zu einer Lesung nach Ritterhude zu holen mit Themen, die Frauen interessieren.

Den Anfang machte die Bremer Autorin Rose Gerdts-Schiffler. Sie hatte ihren Krimi „Ehrenhüter“ mitgebracht und nahm die Zuhörerinnen mit in eine fremde Kultur, der die Familienehre wichtiger ist als das eigene Kind. „Wir leben Tür an Tür mit der Fremde“, bemerkte die Redakteurin des WESER KURIER. Sie ist seit fast 20 Jahren als Gerichts- und Polizeireporterin tätig und nutzt diese Erfahrungen für ihre Arbeit als Schriftstellerin. Krimis über Tierquälerei als Vorbote von Ritualmorden (Gedankenmörder) und über Stalking (Brandfährte) hat sie bereits geschrieben.

Im Mittelpunkt des Werkes, an dem sie derzeit arbeitet, wird ein Soldat stehen, der traumatisiert aus Afghanistan zurück kehrt und dieses Trauma in der Heimat wiederholt, verriet sie. In ihrem dritten Werk „Ehrenhüter“, das in Gröpelingen, Walle, Schwachhausen und am Bunker Valentin spielt, löst den Fall wieder das bewährte Ermittlungsduo Frank Steenhoff und Navideh Petersen. Der schlagzeilenträchtige Mord an einem jungen kurdischen Paar 1999 vor dem U-Boot-Bunker Farge stand Pate für diese Geschichte.

Vor dem Hintergrund des Ehrbegriffs im Submilieu der Migrantenszene ist ein spannender, gleichzeitig informativer und atmosphärisch dichter Krimi entstanden, der zum Nachdenken anregt. Mit fairem Blick schaut die Autorin auf die andere Kultur. Sie schildert in ihren Lieblingsszenen, die sie den Ritterhuderinnen vorlas, Gedanken und Gewalterlebnisse der Schwester des Opfers, ihre Flucht vor der Zwangsverheiratung in eine Waller Schule und Verwicklungen am Fundort der Leiche und in Farge. „Die Familienehre ist ein verdammtes Frauengefängnis“, sagt vor ihrem Tod die junge türkische Gymnasiastin, deren Freundschaft mit einem deutschen Jungen ihr zum Verhängnis wird.

„Die Ehre ist das wichtigste Kapital in diesem Kulturkreis und wird wesentlich durch das Verhalten der weiblichen Familienmitglieder bestimmt“, erklärte Rose Gerdts-Schiffler ihren Zuhörerinnen. Sie fügte hinzu: „Nirgendwo lebt es sich als Frau gefährlicher als in einer Beziehung.“

Vor wenigen Jahrzehnten war in Norddeutschland schon ein Bayer als Schwiegersohn kaum tragbar. Das bemerkten die Frauen, die nach der Krimilesung mit Rose Gerdts-Schiffler die Erwartungshaltungen gegenüber deutschen und türkischen Frauen unter den Aspekten Zwangsehe, Toleranz, Ehre, Rebellion und Gleichberechtigung diskutierten. „Erst seit gerade mal 35 Jahren brauchen Frauen in Deutschland nicht mehr die Zustimmung ihres Ehemannes, wenn sie eine Arbeit aufnehmen wollen“ unterstrich die Gleichstellungsbeauftragte.

Wie die anderen Zuhörerinnen war auch Andrea Vogelsang begeistert von dem spannenden, informativen Lesefutter: „Man geht mit den Augen mit, wenn Bremer Straßen und Häuser beschrieben werden“, sagte Vogelsang. „Warum immer Venedig oder New York? Bremen und Ritterhude sind auch spannende Orte“ so die Autorin.